

Original: VDF - **D**
 Kopie: BRC KE MEF NF GRN DY HO RAE EGF WOK KT WER
 KUR NB HEC MEC TK SFR RIA

Zagreb, 18.6.1993 13.45

Z0rn0044
 hhhh

fuer eda, pol. abt. i
 pol. sekretariat
 koordinator fuer internat. fluechtlingspolitik
 skh

botschaft belgrad
 botschaft wien, va rueegger

g e s p r a e c h m i t v i z e - a m i v o s a n a d e r (s)

s werde dem vormaligen am und kuenftigen botschafter in der schweiz, dr. skrabalo, als politischer 'watchdog' beigegeben. s ist im praesidium der regierungspartei und wird als aus split stammender politiker der harten linie von verteidigungsminister susak zugerechnet. der ehemalige professor ist ein sehr offener, zugaenglicher gespraechspartner, der auch auf unangenehme problemkreise einzugehen bereit ist.

s hat eingangs die ruecknahme des agreementgesuchs fuer botschafter weiersmueller bedauert und der hoffnung ausdruck gegeben, dass die schweiz bald ein neues gesuch unterbreite. sein kabinettschef hat mir im anschluss an das gespraech mitgeteilt, dass das am befuerchte, die schweiz haette aus politischen gruenden (kroatische politik in bosnien-herzegowina) keinen botschafter in zagreb akkreditieren wollen.

nachdem s die wichtigsten kroatischen standpunkte (siehe mein bericht granic - briefing vom 8.6.1993) wiederholt hat, kamen folgende problemkreise zur sprache:

1. s i t u a t i o n i n b o s n i e n -
 h e r z e g o w i n a

betrug des bevoelkerungsanteils der kroaten

vor 30 jahren noch 30 o/o, sind es heute nur noch 18 o/o. fuer die aufrechterhaltung der rechte dieser kroaten werde seine regierung keine mittel scheuen. sowohl praesident tudjman wie der bosnische kroatenfuehrer boban haetten in der vergangenheit bewiesen, dass die kroatische seite immer fuer friedliche, konstruktive loesungen eingetreten seien. sie haetten sowohl den vance-owen plan als auch die vereinbarung von medjugorje als erste unterzeichnet. kroatien sei aber auch bereit, mit militaerischen mitteln seine rechte zu verteidigen, sollten alle andern anstrengungen nicht fruchten. s ist sich bewusst, dass der schluessel der loesung des gesamten problems eine verstaendigung zwischen serben und kroaten sei. s gibt dem in den gespraechen von genf zwischen

18.6.93 15.30h za



den drei präsidenten gefundenen ansatz einer 3-einflussphaere-option eine bessere chance als der urspruenglich im vance-owen plan vorgesehenen 10-provinzen-loesung. s hofft, dass daraus eine fuer alle seiten akzeptable loesung entstehen koennte. auf das verhaeltnis der kroatischen regierung mit dem bosnischen kroatenfuehrer mate boban angesprochen, gibt s zu, dass der einfluss auf dessen aktivitaeten zwar etwas abgenommen habe, dass aber entgegen der in den medien hochgespielten geruechte, die beziehungen ausgezeichnet und eine gewisse kontrolle immer noch da sei. s gab aber auch zu bedenken, dass die in den letzten tagen und wochen entstandene eigendynamik nicht nur den kroaten, sondern auch der serbischen und vorallem der muslimischen seite schwer zu schaffen mache und damit die lokalen fuehrer immer weniger zu kontrollieren seien.

die chancen, dass der in sarajevo abgeschlossene waffenstillstand eingehalten wird, schaezt s als zumindest ungewiss ein. kroaten und serben wuerden sich wahrscheinlich daran halten, die muslimische seite haette aber in der gegenwaertigen lage kein grosses interesse. die gespraechе auf hoechster ebene in genf und die ernennung eines neuen bosnischen oberbefehlshabers haetten die chancen fuer einen dauernden waffenstillstand verbessert.

2. situation in den von serben kontrollierten kroatischen gebieten (unpals) und die verlaengerung des unprofor-mandats

auf das fuer den 19./20. juni geplante referendum in der krajna angesprochen, unterstreicht s die unhaltbare voelkerrechtliche situation dieses sogenannten urnengangs. die internationale staatengemeinschaft und die unprofor vertreten dazu die gleiche meinung. s rechnet mit einer sehr angespannten lage ueber das wochenende, verneint aber

jegliche kroatische absicht militaerisch gegen die krajna vorgehen zu wollen. die genfer gespraechе zwischen kroatischen regierungsvertretern und serben aus der krajna haetten im gegenteil fuer einige praktische probleme loesungen gebracht und die gespraechе werden unter unprofor-aufsicht weitergefuehrt.

s gab der enttaeuschung ausdruck, dass die unprofor ihre arbeit, wie im bisherigen mandat vorgesehen, nicht leiste oder leisten koenne. weder die entwaffnung der rebellen, die rueckfuehrung der fluechtlinge, die durchfuehrung lokaler wahlen noch der wiederaufbau der region sei gemaess mandat auch nur ansatzweise verwirklicht worden. ein neues mandat, das kroatien wuensche, muesse deshalb staerker ausfallen und der unprofor vermehrt moeglichkeiten geben, das mandat auch durchsetzen zu koennen. s kann sich einen rueckzug der uno-truppen nicht vorstellen, weil dies direkt zu einem neuen krieg fuehren wuerde.

ziswiler

ambasuisse